

# **KMID aktuell**



## **AKTUELL**

*Rund acht Millionen Euro plus: 2010 war das erfolgreichste Jahr des Klinikums*

## **REPORTAGE**

*Der tägliche Kampf um das Leben fordert höchsten Einsatz von Medizinerinnen und Pflegenden*

## **MVZ AKTUELL**

*Nach eigener Niederlassung gehört Dr. Christine Quednow zum MVZ des Krankenhauses*

### AKTUELL

2010 ist das bislang erfolgreichste Geschäftsjahr 3

### REPORTAGE

Im Zentrum für Intensiv- und Überwachungsmedizin bestimmt der Kampf um Leben und Tod die Arbeit 4/5

### NEWS & RÄTSEL

Prostatakarzinom-Zentrum in Gründung 6

### VORGESTELLT

Ronald Art, Leiter Physiotherapie 7

Henrik Zecha, OA in der Klinik für Urologie 7

Dieter Weinert, OA in der Klinik für Neurochirurgie 8

### PANORAMA

Dialysepraxis jetzt in neuen Räumlichkeiten 8

### DER CHEFARZT RÄT

Was verbirgt sich hinter der „Schaufensterkrankheit“? 9

### SERVICE

Bereich Einkauf und Materialwirtschaft 10

### BLICKPUNKT

Krankenpflegeschule – erfolgreich in der Ausbildung 11

### MVZ AKTUELL

Dermatologin Dr. Christine Quednow 12

### AUS DER REGION

Land gibt „grünes Licht“ für Klinikinvestitionen 13

Sektorale Grenzen müssen fallen 13

Landesausstellung in Naumburg 13

### LIVE TICKER

Mitarbeiter nahmen am Firmenstaffellauf teil 14

### INFORMATION

Serviceangebote unseres Hauses 15

Chefärzte im KLINIKUM MAGDEBURG 16



Mehrere Pflegende bemühen sich um einen Patienten. Das 75-köpfige Pflegeteam arbeitet oft am Limit. Doch neue Fachkräfte sind schwer zu finden.



## Liebe Leserinnen und Leser,

was vor vier Jahren wohl niemand, auch ich nicht, für möglich hielt, hat unser Haus dank der engagierten Arbeit aller Ärzte, Pflegenden, Therapeuten und Verwaltungsangestellten geschafft: Die tiefroten Zahlen sind heute schwarz. Mit einem Überschuss von gut acht Millionen Euro haben wir 2010 zu dem bislang erfolgreichsten Jahr in der Geschichte unseres Klinikums gemacht. Diese Steigerungen, die wir übrigens in voller Höhe für eine noch bessere Versorgung unserer Patienten, einschließlich einem höheren Leistungsspektrum, ausgeben, stehen im Einklang mit hoher Qualität und medizinisch-technischem Know-how. Mittlerweile arbeiten an unserem Hause vier zertifizierte Zentren – das Brust-, das Darm-, das Gefäß- sowie das Onkologische Zentrum. Ein weiteres, das Zentrum für Prostatakarzinome, ist derzeit in Gründung. Hier, wie in allen anderen Bereichen wuchern wir mit den Pfunden hochmotivierter Mediziner und qualitativer Leistungen. Wir fühlen uns in der Pflicht unserer Patienten – heute, morgen, immer.

Ihr

**Dr. Andreas Brakmann,**

Geschäftsführer KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

### Impressum:

#### Herausgeber:

KLINIKUM MAGDEBURG  
gmbH

Birkenallee 34  
39130 Magdeburg

Heike Gabriel (v.i.S.d.P.)

#### Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH Magdeburg

Agentur für Kommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit

Adelheidring 23

39108 Magdeburg

Tel. 03 91/7 31 06 77

e-mail: [agentur@az-publica.de](mailto:agentur@az-publica.de)

Internet: [www.az-publica.de](http://www.az-publica.de)

#### Foto:

AZ publica GmbH, KLINIKUM  
MAGDEBURG gemeinnützige  
GmbH

#### Druck:

Harzdruckerei GmbH

Wernigerode

# Gut acht Millionen Überschuss: 2010 war das erfolgreichste Jahr

**Mehr als acht Millionen Euro Überschuss in 2010 stehen für Engagement, Kompetenz, Qualität und Know-how. Sie besiegeln zugleich das bislang erfolgreichste Jahr in der Geschichte des Magdeburger Klinikums.**

## Was machen Sie mit all dem Geld?

**Dr. Andreas Brakmann:** In einer gewerblichen Klinik oder Privatklinik ginge das Geld an die Aktionäre. Wir sind jedoch ein gemeinnütziges Unternehmen, in dem alle erwirtschafteten Überschüsse ausschließlich im Klinikum verbleiben und in die Zukunft des Hauses reinvestiert werden, das heißt unmittelbar den Patienten und Mitarbeitern zugute kommen. So finanzieren wir damit u. a. in neue Projekte, wie Ausbau, Erweiterung und Modernisierung des zentralen Servicebereiches, der bis Anfang November abgeschlossen sein soll. Betroffen sind Patientenaufnahme, Fachambulanzen, öffentliche Bereiche der Radiologie und Notfallambulanz. Gleichzeitig entsteht ganz neu ein Raum der Stille.

## Im Klinikum wird eigentlich immer gebaut, saniert, modernisiert. Was stand und steht in diesem Jahr noch an?

**Dr. Andreas Brakmann:** Im April 2011 wurde mit der Inbetriebnahme neuer Parkplätze für Besucher und Mitarbeiter ein zwei Jahrzehnte währendes Problem ad acta gelegt. Wir haben seit kurzem einen Garten der Sinne, ein saniertes Technikgebäude. Der Einfahrts- und Eingangsbereich mit Infosäulen als Wegweiser ist modern und übersichtlicher. Auch die Arbeiten im Haus F gehen zügig voran, so dass

Personalabteilung und Buchhaltung bereits in ihre neu gestalteten Räume zurück ziehen konnten. Das gilt auch für die Dialysepraxis sowie die Betriebsärztin. Die gesamten Bauarbeiten an Haus F sollen bis Anfang Dezember abgeschlossen sein.



*Geschäftsführer Dr. Andreas Brakmann*

## Was folgt danach?

**Dr. Andreas Brakmann:** Derzeit läuft die Zertifizierung für ein Zentrum für Prostatakarzinome. Das Gefäßzentrum wird demnächst rezertifiziert. Darüber hinaus haben wir natürlich Zukunftsbausteine für neue Leistungsangebote gelegt. Spätestens 2013 soll das Haus C um einen Anbau für Gerontopsychiatrie sowie die Suchtstation erweitert werden. In der Übergangszeit werden diese Bereiche zunächst extern untergebracht. Anfang 2012 ist Baustart für den Neubau der onkologischen Klinik. Beide Projekte werden übrigens vom Land gefördert. Das ist ein riesengroßer Erfolg, allerdings müssen wir viele Kosten auch zukünftig allein schultern. Dazu gehören u. a. rund fünf Millionen Euro für die geplante Erweiterung der operativen Kapazitäten, die mit einem Qualitätsschub einhergehen. Ich

denke da u. a. an Hybrid-OP, in denen z. B. interventionelle Behandlungen mit Gefäßkathetern und kardiologische bzw. kardiochirurgische und neurochirurgische Eingriffe kombiniert werden können – oder einen Palliativbereich.

## Haben Sie für 2011 ein noch besseres Ergebnis im Blick?

**Dr. Andreas Brakmann:** Eine alte Weisheit sagt: „Weltmeister zu werden ist schwer, es zu bleiben, noch viel schwerer.“ In diesem Sinne wollen wir auch weiterhin ein qualitativ gut und medizinisch breit aufgestelltes und wirtschaftlich gesundes kommunales Klinikum bleiben, auch wenn die Rahmenbedingungen für Krankenhäuser generell schwieriger werden. Das geht nur mit motivierten Mitarbeitern, die wir zum Glück haben und die davon auch profitieren. Als wir 2007 angetreten sind, war von einem weiteren Personalabbau sowie einem Gehaltsverzicht von 9,6 Prozent bis Ende 2012 die Rede. Heute stellen wir neue Mitarbeiter ein und zwischen den Gehältern damals und heute liegt eine nahezu zweistellige Differenz – nach oben, versteht sich.



*Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie soll demnächst baulich erweitert werden.*

**Der Kampf um Leben und Tod bestimmt Tag für Tag die Arbeit im Zentrum für Intensiv- und Überwachungsmedizin (ZIÜM). Jährlich werden auf der 44-Betten-Klinik rund 3 500 Patienten versorgt und überwacht.**



Patienten im Zentrum für Intensiv- und Überwachungstherapie stehen ständig unter Beobachtung. Vorn: Chefarzt Günter Weiß.

## Intensivmedizin erfordert täglichen Einsatz am Limit

Da liegt die junge Frau, 24 Jahre alt, Mutter von zwei kleinen Kindern, die in einer Sekunde der Unachtsamkeit ein Stoppschild überfahren hatte und nun um ihr Leben ringt. „Sie ist stabil, wir versuchen unser Bestes. Die Verletzungen sind schwer“, sagt Chefarzt PD Dr. Günter Weiß, der seit 1993 in der Intensivtherapie

arbeitet und unbeirrt versucht, das Schicksal Einzelner zu wenden. Sicher, mit Hilfe einer immer ausgeklügelteren, besseren Medizintechnik. „Aber“, so der Chefarzt, „wer in der Intensivmedizin nicht hochmotiviert und engagiert ist, gehört nicht hierher.“ Weiß ist stolz auf sein Team mit 21 Ärzten und 75 Pflegekräften.

Der für diesen Bereich kleine Stamm der Pflegenden (Intensivpfleger werden händeringend gesucht) leistet fast Unmögliches, den Ärzten werden Höchstleistungen abverlangt. Mit 44 Betten ist das ZIÜM die größte zusammenhängende Intensivereinheit in Sachsen-Anhalt. Seit 2009 werden hier Patienten



Eile ist angesagt, wenn Patienten per Hubschrauber oder Rettungswagen eingeliefert werden. Jede Minute kann Leben retten.



Jedes Bett ist mit moderner Medizintechnik, leistungsfähigen Überwachungsgeräten, Monitoren ausgestattet. Hinzu kommen Beatmungs- und Dialysebetten.

sämtlicher Fachrichtungen betreut. Dazu gehören die relativ Gesunden, die nach einer Operation für ein, zwei Tage überwacht werden und die Schwerkranken, die oft längere Zeit intensivtherapiepflichtig sind. Etwa 65 Prozent der Patienten müssen beatmet werden, jeder Fünfte braucht eine Dialyse.

„Im Zuge der Professionalisierung unseres Hauses“, so Weiß, „steigt die Zahl der Patienten jährlich.“ So seien allein 2010 rund 500 Operationen mehr registriert worden als im Jahr zuvor. Neben neuen Kliniken wie der Orthopädie oder der Plastischen Chirurgie mit sehr vielen Operationen gibt es andere, wie die Kardiologie und Neurologie, die ihr Spektrum deutlich erweitert haben. Dennoch sei es gelungen, die Todesrate, die vor 2009 bei 17 Prozent lag, auf zwölf Prozent zu senken. Im gleichen Zeitraum ist die Auslastung von knapp 80 auf über 90 Prozent gestiegen. „Bis auf Wochenenden, an denen nicht operiert wird, sind eigentlich immer alle Betten belegt.“

### *Selbst Routiniers haben manchmal zu kämpfen*

„Intensivmediziner“, so Chefarzt Weiß, „müssen Allrounder sein, die sich in jedem Fachgebiet auskennen – ob in der Chirurgie, der Neurologie oder der Kinderheilkunde.“ Medizinische Fortbildungen seien deshalb gerade in der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin besonders wichtig. Zudem müssten Ärzte und Pflegende psychisch sehr stark sein. Der stete Kampf um das Leben, sei trotz höchsten Einsatzes und modernster Technik nicht immer erfolgreich. Dies zu akzeptieren, im gleichen Atemzug die Angehörigen zu informieren und in einigen Fällen zusätzlich nach möglichen Organspenden zu fragen, gehöre zu den Herausforderungen, die anfangs selbst den stärksten Mann



*Chefarzt PD Dr. Günter Weiß ist seit 1993 Intensivmediziner. Seine größte Motivation ist die Chance auf ein gutes Leben nach der Krankheit.*

umhauen können. Besonders, wenn ein Patient längere Zeit auf der ZÜM gelegen habe, wenn Kinder oder junge Menschen

sterben, falle es selbst Routiniers schwer, sofort zur Tagesordnung überzugehen.

„Manches lässt dich nie los, verfolgt dich über Jahrzehnte“, sagt Günter Weiß. Über 2000 Sterbende hat er in all seinen Dienstjahren schon medizinisch begleitet. „Daran kann sich niemand gewöhnen.“ Das seien die Schattenseiten eines doch so spannenden, aufregenden und schönen Berufes, der jede Minute ganzen Einsatz fordert. Doch die Sonnenseiten überwiegen. „Das Lächeln eines Patienten, der gerettet werden konnte, gehört zu den schönsten Momenten eines Intensivmediziners“, ist Günter Weiß überzeugt. Auch Freude und Dankbarkeit der Angehörigen könne ein Labsal sein.



*Oft bemühen sich mehrere Pflegende um einen Patienten. Das 75-köpfige Pfltegeteam arbeitet nicht selten am Limit. Doch neue Fachkräfte sind schwer zu finden.*

# In Gründung: Prostatakarzinom-Zentrum

Ein Prostatakarzinom-Zentrum am KLINIKUM MAGDEBURG soll künftig jedem Erkrankten noch optimiertere Behandlungsqualität gepaart mit modernstem medizinischen Know-how sichern. Unter Leitung von Urologie-Chefarzt Dr. Rainer Hein arbeiten derzeit 33 Kooperationspartner leitlinienbasierte Behandlungspfade aus – von der Diagnostik über Therapien (u. a. Operationen, Bestrahlungen) bis zur Rehabilitation und Nachsorge. Sie wer-

den Handlungseckpunkte für alle Partner sein. Vertraglich eingebunden sind u. a. einweisende Urologen, Strahlentherapeuten, Radiologen, Nuklearmediziner, Pathologen, Labormediziner sowie die Bereiche Rehabilitation, Sozialdienst und Palliativmedizin. Dieses Miteinander verspricht Patienten einen reibungslosen Behandlungsweg durch das Zentrum. Das unabhängige Fachinstitut OnkoZert überwacht die Zertifizierung.



Chefarzt Dr. med. Rainer Hein

## Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Stadt bei Potsdam	engl. Schulstadt	Abk. für Rotes Kreuz	Beleg		Kfz-Z. China	Gewinn-schaft	1	Fisch	Spit-karte		Feld-frucht	Kfz-Z. Kemp-ten	Gewürz		Base
		6				Topbe-zeichnung			Ober-schul-klasse						
Kran-ken-kasse			Schelm				2			Stat-begriff		Abk. Gramm		Hal: Itale-nisch	
Frem-des-gebiet	Sport-art	Abk.: Tonne			Hörs.: G	FÜst in Indien					immer				7
								Hinzu-rechnung	Redens-art	arbeit		chem.Z. Rubidium	franz.: Sommer		
schlimm	Kfz-Z. Portals		chem.Z. Titan		8	Angriff	Fuß-essen					chem.Z. Radium			kundl. Welt-sprache
			26. Buch-stabe im Alphabet	sämt-liche	Abk.: unten	9	Abk.: Liber	dort			Hörs.: 1000	Kfz-Z. Lehr	Stadt in Finn-land		
biblische Frauen-Gestalt								persönl. Flöwort				Quel			
Buck-gewürz	Menge		Hörs.: 50		Auto-mobil-tyf		Stadt in Nor-wegen		End-metall				außer-ordentlich(Abk.)		
							21. Buch-stabe im Alphabet	Buch-zucht	Religion	Aus-ruh	Präpo-sition				Stadt & Oster-reich
Mathem. Begriff (Abk.)	Kfz-Z. Braunschweig		Seiden-gewebe					Hörs.: 1	10	eingetr. Waren-zeichen	nieder-deut. Hoff	chem.Z. Cesium			
				Kfz-Z. Wolfen-büttel			Stadt an der Donau		Kurz-schrift					Kfz-Z. Lein-Dill-Kreis	
Hörs.: 1			Kfz-Z.: Koestanz	Abk.: Radius	Nieder-ung		Hoch-weide			chem.Z. Rhenium		franz.: der			
Rehen-soldat	Klue							Kam-mer-ton		Gewalt-täter					
				11										Kfz-Z. Kre-feld	

## Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

## Physiotherapeut will Spektrum gemeinsam mit Kliniken erweitern

**Die fachliche Herausforderung, an einem Haus mit 17 Kliniken und einem breitgefächerten Leistungsspektrum zu arbeiten, hat Ronald Arlt gereizt, hier zu arbeiten.**

**D**er Physiotherapeut leitet im Klinikum seit Anfang Juli den Bereich Physiotherapie mit 21 Mitarbeitern. 16 Jahre lang hatte er zuvor in den Pfeifferschen Stiftungen, acht davon ebenfalls als Leiter der Physiotherapie, gearbeitet. „Die Entscheidung ist mir schwer gefallen. Doch die Chance, noch einmal durchzustarten, musste ich einfach nutzen.“ Da die Physiotherapie zu den wenigen Professionen gehört, die praktisch in allen Bereichen gebraucht wird, zählte zu den ersten Aufgaben

des 41-Jährigen, sich jedem Chefarzt vorzustellen und gemeinsam zu beraten, welche Therapien am meisten gefragt oder am sinnvollsten sind. „Dabei habe ich zugleich all unsere Möglichkeiten erklärt, um das Behandlungsspektrum gegebenenfalls zu erweitern. Wir Physiotherapeuten sind Dienstleister, die vornehmlich im Auftrag der einzelnen Kliniken und Chefarzte handeln. Das heißt auch, Therapien an neuen Operations- bzw. Behandlungsmethoden auszurichten.“ Darüber hinaus



*Ronald Arlt, neuer Leiter der Physiotherapie.*

will der neue Physio-Chef nach Möglichkeit auch den ambulanten Bereich ausbauen, um hier mehr Therapien anbieten zu können. „Vorrang aber hat stets die stationäre Versorgung.“

## Oberarzt Henry Zecha verstärkt das Team der Urologen seit Juli

**Die bisherigen Arbeitsstationen von Henrik Zecha lagen in der Schweiz, in Dresden und Halle. Seit Juli ist der Urologe Oberarzt am hiesigen Klinikum.**



*Oberarzt Henrik Zecha verstärkt das Team der Urologie.*

**B**ereits im Martha-Maria-Krankenhaus Halle-Dörlau hatte der heute 36-Jährige eine Oberarzt-Stelle, doch das breite Spektrum der Urologie am KLINIKUM MAGDEBURG, die Expertise und der überregional ausgezeichnete Ruf von Chefarzt Dr. Rainer Hein bewogen den Mediziner zum beruflichen Neustart, dem noch im August der Umzug nach Magdeburg folgt. „Dr. Hein und ich kennen uns bereits von Kongressen. Durch diese Begegnungen habe ich ein sehr gutes Gefühl für eine konstruktive Zusam-

menarbeit und die damit für mich verbundene fachliche Weiterentwicklung.“ Neben der Leitung einer Teilstation wird der gebürtige Hallenser u. a. endoskopieren, offen und laparoskopisch operieren, intensivmedizinische Patienten urologisch mitbetreuen, die Weiterbildung von Assistenzärzten unterstützen und das Klinikum nach außen repräsentieren.

Neben diesen und künftigen Aufgaben will Henrik Zecha seine Promotion bis Ende 2011 an der Zürcher Universität abschließen. Ob da noch viel Raum für die zahlreichen Hobbys bleibt? Wünschen wir dem Oberarzt, dass er wenigstens ab und an mit seiner Lebensgefährtin radeln oder klettern kann. Und dass auch ein wenig Zeit fürs Schachspielen bleibt.

## Vor dem Medizinstudium hat Dieter Weinert Musik studiert

**Dieter Weinert ist Musiker und Arzt. Nach erfolgreichem Musikstudium – Klavier – studierte er Medizin als Basis seiner beruflichen Laufbahn.**

Bereits seit seinem Physikum hat Dieter Weinert in einem neurochirurgischen Forschungslaboratorium gearbeitet. Anfang der 90er Jahre zog es den heutigen Oberarzt der Klinik für Neurochirurgie nach Kiel, wo er bereits seinen jetzigen Chefarzt Dr. Werner EK Braunsdorf kennen lernte. Kiel folgte Plauen und sechs Jahre später schließlich Zwickau, wo Weinert die Neurochirurgie aufbaute. „Letztlich änderten sich die Pläne, es war nur noch von einem Teil der Neurochirurgie die Rede.“ Zu wenig für

den 55-Jährigen: „Ich wollte das gesamte Spektrum abdecken.“ Der Ruf aus Magdeburg, dem der Schritt nach Magdeburg folgte, kam gerade zum richtigen Zeitpunkt. Seit Juni dieses Jahres ist Dieter Weinert Oberarzt in der Neurochirurgie, wo er sich neben dem allgemeinen Leistungsspektrum dieses Fachgebietes auch speziellen Krankheiten, wie Parkinson, widmen und Tumore unter Lokalanästhesie operieren will. Weinert möchte mit der Magdeburger Uniklinik zusammenarbeiten, wenn bei Bewegungs-



Dieter Weinert, Oberarzt der Klinik für Neurochirurgie.

störungen der Einsatz von Elektrodenimplantationen sinnvoll erscheint. Spezielles Steckpferd des Neurochirurgen sind periphere Operationen, also Nerven- und Transplantationen.



oben: Martina Buchheim, Firma Dräger, Medizinische Gase, überprüft die Endmontage.

unten: Martina Bihaule und Cathleen Dammann von der Praxis Dr. Nielebock.



Dr. Nadim Adul-Rahman (re.) mit seinem Team in der neuen Dialyseeinrichtung in Magdeburg.

## Moderne Räumlichkeiten für Dialysepraxis im Hause

Seit Ende Juli dialysieren Nephrologen der Gemeinschaftspraxen um Dr. Evelyn Nielebock und Dr. Nadim Adul-Rahman in neuen Räumlichkeiten im Magdeburger Klinikum. Im Zuge der Sanierung von Haus F wurde hier auch ihre Praxis modernisiert und erweitert. Neben

Patienten ihrer eigenen Praxen versorgen die Ärzte im wöchentlichen Wechsel auch Patienten mit Nierenversagen direkt im Klinikum. Der stationäre Bereich verfügt über zehn Betten (einschließlich Isolierzimmer), so dass allen Betroffenen ohne lange Wartezeiten geholfen werden kann.



# „Schaufensterkrankheit“ nicht auf die leichte Schulter nehmen

**Wer hat nicht schon mal von der Schaufensterkrankheit gehört. Doch was ist das genau? Was verbirgt sich dahinter? Wie gefährlich ist die periphere arterielle Verschlusskrankheit (PAVK), an der etwa jeder Zehnte ab dem 55. Lebensjahr leidet? Bei den über 65-Jährigen sind rund 20 Prozent betroffen.**

## Was verbirgt sich hinter der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (PAVK)?

PD Dr. Hendrik Schmidt: Mit zunehmendem Alter verlieren unsere Gefäße ihre Elastizität. Zusätzlich lagern sich Fett-, Eiweißbestandteile oder Bindegewebe ab. Wir sprechen hier von einer Verkalkung, die den Blutfluss immer weiter einschränkt. In der Folge können sich Blutgerinnsel bilden. Damit wächst die Gefahr, dass Arterien verstopfen. Dies wiederum kann Herzinfarkte, Schlaganfälle, akute Gefäßverschlüsse an Beinen auslösen. PAVK ist also eine schwerwiegende Erkrankung, die leider oft unterschätzt wird.

## Gibt es Risikopatienten, die besonders empfänglich sind?

PD Dr. Hendrik Schmidt: Wie bereits erwähnt, tritt die Krankheit im höheren Lebensalter verstärkt auf, wobei Männer ein größeres Risiko als Frauen haben. Viele Ursachen sind hausgemacht: Rauchen, Übergewicht, Bewegungsmangel gehören dazu. Vorsicht ist bei Diabetes, hohen Blutfettwerten oder hohem Blutdruck geboten.

## Was sind erste Anzeichen?

PD Dr. Hendrik Schmidt: Bei zunehmenden Gefäßverengungen fällt zunächst das Laufen immer schwerer, die Betroffenen bleiben öfter stehen. So erklärt sich auch der Begriff „Schaufensterkrankheit“. In der Folge nehmen die

Schmerzen zu, sind auch im Ruhezustand zu spüren – Gewebeschädigungen bis zur Amputation drohen.

## Was raten Sie Patienten?

PD Dr. Hendrik Schmidt: Wichtig ist eine grundlegende Umstellung ihres Lebenswandels. Also: Kein Nikotin, mehr Bewegung (mindestens dreimal pro Woche 30 Minuten tanzen, wandern, schwimmen, Rad fahren oder joggen). Dazu passt die so genannte Mittelmeerdiät mit wenig Fett, Salz und rotem Fleisch. Fisch, Obst und Gemüse,



Chefarzt der  
Klinik für Kardiologie: PD Dr.  
Hendrik Schmidt

Vollkornprodukte oder „gesunde“ Öle, beispielsweise aus Oliven, sollten öfter auf dem Tisch stehen.

## Wie kann der Arzt helfen?

PD Dr. Hendrik Schmidt: Die Art der Therapie wird im wesentlichen vom Schweregrad der Erkrankung, aber auch der subjektiven Beeinträchtigung des Patienten bestimmt. So können medikamentöse Behandlungen ein Fortschreiten verzögern und die Durchblutung verbessern. Engstellen und Verschlüsse können mit der Ballon-Dilatation beseitigt werden. Dabei wird ein Katheter durch die Engstelle geschoben, später ein Ballon aufgepumpt, der zu genanntem Ergebnis führt. Oft sind auch Operationen notwendig. Die für den Patienten beste Lösung wird im Rahmen unseres Gefäßzentrums interdisziplinär zwischen Gefäßchirurgen, Radiologen und Angiologen festgelegt.

## Ist die Krankheit damit auf Dauer beseitigt?

PD Dr. Hendrik Schmidt: Der Erfolg aller Therapien hängt auch bei PAVK vom Patienten selbst ab. Gelingt es ihm, die genannten Risikofaktoren auszuschalten, hat er eine deutlich bessere Prognose und fühlt sich zugleich wohler.



Die periphere arterielle Verschlusskrankheit wird oft auch als „Schaufensterkrankheit“ bezeichnet, weil die Betroffenen wegen ihrer Schmerzen sehr oft stehen bleiben müssen.

Foto: Franz Patzal/pixelio



Simone Sterzing, Brigitte Hecht, Simone Voelskow, Heike Hansen, Hauptsachbearbeiterin Sylvia Voigt, Jan Wölfer, kommissarischer Lagerleiter, und Petra Meiling (v. li.). Das Team Einkauf und Materialwirtschaft machen Claudia Glistau und Ramona Brussig komplett, die nicht mit auf dem Foto sind.

## Pro Tag liefern mehrere Lkw ihre Ladungen im Klinikum ab

**Ohne die Mitarbeiter des Bereiches Einkauf und Materialwirtschaft würde sich im Klinikum kaum ein Rädchen drehen. Hier wird alles geordert: Von der Heftklammer bis zur hochwertigen Medizintechnik.**

„Wir sehen uns als absoluten Servicebereich“, so Brigitte Hecht, Leitende Einkäuferin im Klinikum. Ihr Team gehört zur Abteilung Allgemeine Dienstleistungen und versorgt OP, Labor, Stationen, Verwaltung, niedergelassene Ärzte am Haus, Feuerwehr, Johanniter, das neue MVZ usw. mit allem, was gebraucht wird. „Ausgenommen sind Medikamente und ähnliches. Dafür ist die Apotheke zuständig.“

Neben Brigitte Hecht gehören auch Simone Voelskow und Heike Hansen zum Einkauf. Sie verhandeln mit den Herstellern, holen Angebote teilweise aus ganz

Europa ein, bestellen die Waren und sind mit von der Partie, wenn saniert oder gebaut wird. „Vom kleinsten Hocker bis zu großen Schränken sind wir dann zuständig. Natürlich stets nach Absprache mit den einzelnen Bereichen“, so Simone Voelskow. Vorrang hat in jedem Fall die Versorgung der medizinischen Bereiche. Brigitte Hecht: „Bevor hier neue Produkte eingeführt werden, berät darüber eine gemeinsame Materialkommission mit Ärzten und Pflegenden.“ Das Klinikum arbeitet mit über 600 Lieferanten zusammen. Heike Hansen: „Allein an Medizinartikeln erhalten wir täglich zwei bis drei Lkw-Ladungen, die zügig ange-

nommen, zwischengelagert und pünktlich für die verschiedenen Bereiche ausgabefertig gemacht werden müssen. Dafür sind die Lagerarbeiter zuständig, die die Waren anhand der Anforderungen aus Kliniken oder Verwaltung zusammenstellen. Für die „Zustellung“ sorgt dann der Hol- und Bringendienst des Hauses.

Der jährliche Umsatz allein an medizinischen Verbrauchsmaterialien liegt bei rund 5,8 Millionen Euro. Zwischen 150 000 und 170 000 Euro liegt der durchschnittliche Wert der gelagerten Waren, die ständig rotieren. „Einen gewissen Bestand brauchen wir, um bei Epidemien u.ä. schnell reagieren zu können“ erklärt Brigitte Hecht, die seit fast drei Jahrzehnten im Krankenhaus arbeitet. Sollte in eventuellen Krisenzeiten der Transport zum Erliegen kommen, reicht der Lagerbestand, um das Klinikum noch etwa eine Woche lang voll zu versorgen.

# Bislang wurde kein Pflegeschüler in die Arbeitslosigkeit entlassen

**Seit Gründung der Krankenpflegeschule am Olvenstedter Krankenhaus wurden hier rund 400 Pflegeschüler ausgebildet. Nicht ein einziger von ihnen wurde in die Arbeitslosigkeit entlassen. Ein Erfolg, der für die Schule spricht.**

**X**andra Schulz, die 1998 zu den ersten Absolventen der Pflegeschule gehörte und heute auf der internistischen Wachstation arbeitet, bekam damals übergangslos einen Arbeitsvertrag vom Klinikum. „Xandra hatte ja fast nur Einsen“, erinnert sich Simone Mischke, die dienstälteste Schulmitarbeiterin. Auch in diesem und dem kommenden Jahr werden alle Auszubildenden, die mindestens mit der Note 3 oder besser abschließen, einen Arbeitsvertrag für zunächst zwei Jahre am KLINIKUM MAGDEBURG erhalten.

Gut war die Ausbildung der Krankenpflegeschule von Anfang an, doch mit den steigenden Anforderungen an die Pflegeberufe änderten sich auch die Lehrinhalte. „Im vergangenen Jahr“, so Mario Schulz, „haben wir beispielsweise als erste Einrichtung in Sachsen-Anhalt mit der integrativen Ausbildung begonnen.“ Seither werden künftige Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger zwei Jahre lang gemeinsam ausgebildet, ehe im dritten Jahr die Spezialisierung in getrennten Gruppen erfolgt. Schulz: „Die Schüler profitieren vor allem deshalb, weil sie tiefere Einblicke in den jeweils anderen Beruf erhalten.“ Im März und September jedes Jahres starten zwölf Azubis im Klinikum ihre Ausbildung. Sie werden im Rahmen einer Kooperation mit der

Krankenpflegeschule der Pfeiferschen Stiftungen gemeinsam ausgebildet.

Die praktische Ausbildung auf den Stationen betreuen neben der zentralen Praxisanleiterin Dagmar Eisenkolb im Klinikum derzeit 72 Praxisanleiter. Dadurch erhalten die Azubis zu jeder Zeit eine qualifizierte und praxisnahe Ausbildung. Neben der Berufsausbildung bietet die Krankenpflegeschule auch die Möglichkeit der Weiterbildung. So werden beispielsweise Qualifizierungen für Praxisanleiter und zur Fachkrankenpflege in der Onkologie auch über die Grenzen des Klinikums hinaus gern angenommen.



Die vier „Hauptamtlichen“ der Pflegeschule: Dagmar Eisenkolb (li., vorn) und Simone Mischke, dahinter Mario Schulz und Schulleiterin Madlen Henning.



Kennen sich seit 16 Jahren: Xandra Schulz, 1995 bis 1998 Pflegeschülerin, und Lehrkraft Simone Mischke.



von links: Claudia Schwark (1. Lehrjahr), Praxisanleiterin Steffi Schulz, Christian Gräfenhain (2. Lehrjahr) und Florian Beinhoff (3. Lehrjahr) auf der Station A 2.2.



Seit Jahren ein Team: Dr. Christine Quednow und Arzthelferin Astrid Preime.

**Als Rentnerin noch einmal voll durchstarten – nach zwei Jahrzehnten Selbstständigkeit in ein Angestelltenverhältnis wechseln – kann das gut gehen? „Warum nicht?“, fragt Dr. Christine Quednow zurück.**

## Dermatologin behandelt seit 40 Jahren ihre Patienten

So, wie es für die Dermatologin seit der fünften Klasse keinen anderen Berufswunsch mehr als Ärztin gab, war seit einigen Jahren auch klar, dass der Rentenbeginn nicht ihr Arbeitsschluss sein wird.

Bevor Christine Quednow Anfang 1990 in die eigene Niederlassung ging, hatte sie an der heutigen Uni in Magdeburg und später beim Bezirksinstitut für Arbeitsmedizin gearbeitet. „Für das MVZ habe ich mich zu einem wegen meiner drei Mitarbeiterinnen entschieden, die alle mitgekommen sind und hier hoffentlich eine berufliche Perspek-



Die Dermatologin Dr. Christine Quednow ist verheiratet, hat zwei Söhne und vier Enkelkinder.

tive haben, wenn ich nicht mehr arbeite und zum anderen, weil ich mich zukünftig mehr auf die Behandlung der Patienten konzentrieren will und weniger bürokratische Aufgaben übernehmen möchte.“ Die ebenso couragierte wie engagierte Ärztin möchte so lange arbeiten, wie sie gesund ist. „Ich kann mir gar nicht vorstellen, nur zu Hause zu sein – obwohl ich genügend Hobbys habe.“ Außerdem ist da noch die zwölfjährige Enkelin, die sehr oft bei Oma und Opa ist und auch kürzlich im Urlaub auf Madeira mit dabei war.

Rund 90 Prozent ihrer Patienten haben Christine Quednow nach ihrem Umzug ins MVZ die Treue gehalten. Insgesamt behandelt die Ärztin etwa 2 000 Patienten pro Quartal. Das ist viel, dennoch sagt sie: „Ein bisschen Luft muss noch für akut Erkrankte bleiben“. In ihrer Praxis bietet sie das gesamte dermatologische Leistungsspektrum einschließlich Allergologie, Umweltmedizin und kleinerer operativer Eingriffe (z. B. Entfernung von Leberflecken oder Hauttumoren) an. Dafür wurde wie in ihrer bisherigen Praxis auch im MVZ ein Eingriffsraum eingerichtet.

Da die Anzahl der Patienten mit Schuppenflechte stetig ansteigt, ist die Ärztin froh, bei dieser Diagnose, aber auch bei Neurodermitis oder anderen chronischen Hauterkrankungen demnächst die Balneophototherapie anbieten zu können. Ein erfolgreiches Verfahren, das bislang allerdings nicht von den Kassen bezahlt worden ist. „Die notwendigen Investitionen hat das MVZ übernommen. Wir planen für September den Beginn dieses Verfahrens.“

### Sprechzeiten

Dr. med. Christine Quednow

FÄ für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Mo. 8.00 – 12.00 u. 14.00 – 18.00 Uhr

Di. OP

Mi. 8.00 – 13.00 Uhr

Do. 8.00 – 12.00 Uhr u. 14.00 – 18.00 Uhr

Fr. 7.00 – 9.00 Uhr

Zentrale telefonische Anmeldung:

03 91/5 34 28 90

Parkplätze stehen im Parkhaus zu reduzierten Preisen zur Verfügung.



Das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen erhält in Magdeburg ein hochmodernes Forschungslabor. Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff hielt Anfang Juni ein Grußwort bei der Grundsteinlegung auf dem Campus der Uniklinik. Foto: Ines Berger/Bilddatenbank Sachsen-Anhalt

## Grünes Licht für Investitionen

Das Landeskabinett hat den Weg für weitere Krankenhausinvestitionen frei gemacht. Vorhaben für insgesamt rund 12,6 Millionen Euro können an fünf Kliniken in Angriff genommen werden. Zuvor hatten Krankenkassen und Krankenhausgesellschaft für die Investitionen grünes Licht gegeben. Grundbedingung ist, dass die Krankenhäuser gut ausgelastet sind und perspektivisch Bestand haben. Neben Kliniken in Jerichow, Merseburg-Querfurt, dem Burgenlandkreis, Naumburg und dem MediClin Herzzentrum Coswig, wurden auch dem KLINIKUM MAGDEBURG Investitionsgelder zugesprochen. Für rund 2,5 Millionen Euro sollen hier ein neues Gebäude für die Klinik für Hämatologie und Onkologie sowie für die psychiatrische Klinik und hier speziell die Sucht-Station entstehen. Die Arbeiten sollen im nächsten bzw. übernächsten Jahr beginnen.

## Die Zeit ist reif: Sektorale Grenzen müssen fallen

Einer Aufhebung der starren Grenzen zwischen ambulanter und stationärer Versorgung stimmt die Mehrheit der Gesundheits„akteure“ zu. Strittig bleibt das „Wie“. Der Entwurf des Versorgungsgesetzes sieht vorläufige Vergütungsregelungen, außerhalb der Gesamtvergütung durch die Kassenärztliche Vereinigung und die Entwicklung

einer leistungs- und diagnosebezogenen Honorierung vor. „Kritisch sehen wir dabei“, so Ministerpräsident Reiner Haseloff, „dass die Kapazitäten der Krankenhäuser nicht in die Bedarfsplanung einbezogen werden und so eine Verdrängung von Vertragsärzten nicht auszuschließen ist. Hier müssen wir zu praktikablen Lösungen kommen.“

## „Der Naumburger Meister“ – Landesausstellung zu altem Rätsel

Als schönste Frau des Mittelalters ist die Skulptur der Uta von Naumburg in die Geschichte eingegangen. Die in der Mitte des 13. Jahrhunderts entstandene Steinfigur steht bis heute als eine der zwölf Stifter im Westchor des Naumburger Doms, einem einmaligen Ensemble gotischer Kunst. Die gesamte Architektur, Skulptur, Glas- und Wandmalerei des um 1250 vollendeten Naumburger Westchors sind derart aufeinander bezogen, dass dies nur durch die Gesamtleitung eines verantwortlichen Bildhauer-Architekten erklärt werden kann. Doch wer war dieser geniale Künstler, dem die großartigsten Schöpfungen der deutschen Bildhauerkunst zu verdanken sind?

Da die Identität des Bildhauers bis heute ungeklärt ist, wurde er nach seinem Hauptwerk, dem Westchor im Naumburger Dom, benannt und als „Naumburger Meister“ bezeichnet.

Unter dem Titel „Der Naumburger Meister – Bildhauer und Architekt im Europa der Kathedralen“ findet noch bis zum 2. November in Naumburg die Landesausstellung Sachsen-Anhalt statt. Die große kunsthistorische Schau widmet sich steinernen Skulpturen, die in ihrem Inneren von Gefühlen bewegt zu sein scheinen. Erstmals wird der Großteil der mit dem Naumburger Meister in Verbindung gebrachten Kunstwerke der Skulptur, der Schatzkunst sowie

der Glas- und Buchmalerei Frankreichs, Deutschlands, Polens, Großbritanniens, Österreichs sowie der USA an einem Ort versammelt. Die Ausstellung verbindet mehrere Orte in der Domfreiheit und in der Bürgerstadt Naumburg, so dass auf einer Ausstellungsfläche von 2500m<sup>2</sup> rund 300 Kunstwerke präsentiert werden. Einen lebendigen Eindruck von der Schaffenszeit des Naumburger Meisters bieten zudem sechs Korrespondenzorte, wie z.B. die Neuenburg in Freyburg oder der Merseburger Dom. (pi)

Das Hintergrundfoto zeigt die Doppelkapelle auf Schloss Neuenburg und Freyburg.

Foto: IMG/Eichler

## 50 „Klinikläufer“ beim Staffellauf

Über 50 Läufer aus unserem Klinikum sind am 7. Juli beim Firmenstaffellauf im Stadtpark an den Start gegangen. Sie wurden von mindestens genauso vielen Klinikmitarbeitern, darunter

auch Geschäftsführer Dr. Andreas Brakmann, angefeuert. Der Einsatz auf beiden Seiten hat sich gelohnt. Dabei sein und das Beste geben, war die Devise aller zwölf Läuferteams, ob aus der Physio-

therapie, Pathologie, Kinderklinik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrie, den gemischten Teams aus der Fachambulanz, Apotheke, Onkologie, der Anästhesie oder den drei Pflegeschülerstaffeln. Alle 50 Läufer wollten gemeinsam mit ihren ganz persönlichen Bestzeiten das Ziel erreichen. Dafür ein herzliches Dankeschön und Sport frei für nächstes Jahr!



Das sind die Klinikmitarbeiter, die beim Firmenstaffellauf an den Start gegangen sind.

Das KLINIKUM MAGDEBURG ist 2011 bereits zum dritten Mal beim Firmenstaffellauf gestartet, wobei die Motivation der Mitarbeiter mit jedem Jahr wuchs. Begonnen hatte alles 2009, als sechs Teams teilnahmen: Ihr Einsatz wurde mit einem Sieg in der Kategorie Mixed belohnt. 2010 starteten neun Teams und in diesem Jahr zwölf.

### ANZEIGE

## KNAX-Kindern mit guten Zensuren schenkt Stadtparkasse Zinsen

Mit guten Zeugnisnoten Zinsen erhöhen, das verspricht KNAX 6- bis 14-jährigen Schülern, die ihr Konto bei der Stadtparkasse Magdeburg führen.

Jugendmarktberaterin Franziska Koch: „Für einen Notendurchschnitt unter 1,5 erhöhen wir den Basiszinssatz um ein Prozent, beim Zweier-Schnitt sind es 0,75 Prozent und bei Noten zwischen 2,5 bis 3 legen wir 0,5 Prozent obendrauf.“ Zusätzlich ist jedes Kind im genannten Alter mit KNAX-Sparbuch im KNAX-Klub der Sparkasse. Und das heißt, für jede Einzahlung gibt es eine Marke, insgesamt zwölf pro Jahr, die dann in kleine Geschenke umgetauscht werden können. „Innerhalb eines Jahres“, so Franziska Koch, „hat sich die Schar unserer KNAX-Sparer deutlich erhöht. Und weil das Angebot so beliebt ist, bieten wir 14- bis 25-Jährigen das Führerscheinsparen an, das genauso funktioniert.“ Dabei können Schul- und Lehrzeugnisse vorgelegt werden. Um Kindern

den Umgang mit Geld näher zu bringen, bietet die Stadtparkasse darüber hinaus Giro-Start-Konten für Kids an, für die es auf Antrag eine Sparkassen-Card gibt. Wer möchte, kann sie seinen Kindern überlassen, die dann selbstständig Geld abheben können (Überziehungen sind nicht möglich).

Sowohl die Konten für KNAX, fürs Führerscheinsparen als auch für Giro-Start sind gebührenfrei. Die Guthaben werden mit je zwei Prozent verzinst. Darüber hinaus können Studenten die gebührenfreie Kontenführung bis zum 30. Lebensjahr verlängern. Selbst Magdeburgs Neugeborene profitieren von der Sparkasse. Sie erhalten mit dem Startpaket der Stadt einen 25-Euro-Gutschein für eine Kontoeröffnung.



Lustig und bunt: Franziska Koch zeigt, was die Stadtparkasse Magdeburg Kids bietet. Jugendmarktberater wie sie gibt es in jeder Filiale der Stadt.

# Serviceangebote

## Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiespektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und privat Versicherte. Sie bietet darüber hinaus

### Aquafitness/-gymnastik

(Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich) sowie

### Babyschwimmen

ab dem 4. Lebensmonat im 33 Grad warmen Wasser des Bewegungsbades. Infos und Termine: 03 91/7 91 44 40.

## Blumenshop

Täglich von 9 bis 18 Uhr.

## Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

## Fernsehapparat/Telefon

Information zur Nutzung der Fernseh- und Telefonapparate in Patientenzimmern geben Stationschwwestern.

## Seelsorge

Unser Klinikseelsorger Herr Marcinkowski ist unabhängig von einer Kir-

chenzugehörigkeit für alle Patienten und Angehörigen Ansprechpartner. Er ist vom Bistum Magdeburg delegiert und im Klinikum unter 03 91/7 91-20 79 zu erreichen.

Gerne vermitteln auch die Stationschwwestern einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen. (Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter 03 91/7 91-0)

## Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkasten im Eingangsbereich.

## Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten der ING DiBa.

## Internet

Internetterminal im Eingangsbereich. In Patientenzimmern ist Internetzugang mit eigenem Laptop möglich.

## Ihre Anregungen

Ihre Meinung, Ihre Beschwerde, Ihr Lob sind uns wichtig. Sprechen Sie bitte mit uns: Telefon 03 91/7 91 20 25 oder schreiben an [info@klinikum-magde-](mailto:info@klinikum-magdeburg.de)

[burg.de](http://burg.de) sowie über den Meinungsbriefkasten im Foyer!

## Friseur

Unser Friseur kommt ans Bett/auf die Station. Einen Termin vereinbart das Pflegepersonal.

## Fußpflege

Medizinische oder eine allgemeine Fußpflege auf eigene Kosten jeweils mittwochs Vormittag. Termine vermitteln die Stationschwwestern.

## Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfallambulanz.

## „Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. 03 91/7 91 34 67/-68

## Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für die persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich bitte an die Stationschwwestern.



**KLINIKUM MAGDEBURG**

gemeinnützige GmbH

Birkenallee 34

39130 Magdeburg

PF 1220

39002 Magdeburg

Telefon: 03 91/7 91-0

Telefax: 03 91/7 91 21 92/65

e-mail: [info@klinikum-magdeburg.de](mailto:info@klinikum-magdeburg.de)

Internet: [www.klinikum-magdeburg.de](http://www.klinikum-magdeburg.de)



So erreichen Sie uns: Buslinie: 71, Richtung Silberberg

Bahnlinien: 3, 4, 5 (Richtung Olvenstedt)

Haltestelle: Krankenhaus Olvenstedt

# Die Chefarzte und Ansprechpartner im **KLINIKUM MAGDEBURG**

## **Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie**

Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski  
Tel.: 03 91/791 42 00 Fax: 42 03  
karsten.ridwelski@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie**

Abteilung für Unfallchirurgie  
PD Dr. med. habil. Fred Draijer  
Tel.: 03 91/791 44 01 Fax: 44 03  
fred.draijer@klinikum-magdeburg.de



## **Abteilung für Orthopädie**

PD Dr. med. habil. Konrad Mahlfeld  
Tel.: 03 91/791 44 01 Fax: 44 03  
konrad.mahlfeld@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Gefäßchirurgie**

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn  
Tel.: 03 91/791 43 00 Fax: 43 03  
joerg.tautenhahn@klinikum-magdeburg.de



## **Notfallambulanz**

OA Alexander Jahn  
Tel.: 03 91/791 32 50 Fax: 32 53  
alexander.jahn@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Kardiologie/Diabetologie**

PD Dr. med. habil. Hendrik Schmidt  
Tel.: 03 91/791 53 01 Fax: 53 03  
hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Gastroenterologie**

Dr. med. Thomas Gottstein  
Tel.: 03 91/791 54 01 Fax: 54 03  
thomas.gottstein@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Hämatologie und Onkologie**

PD Dr. med. habil. Christoph Kahl  
Tel.: 03 91/791 56 01 Fax: 56 03  
christoph.kahl@klinikum-magdeburg.de



## **Abteilung für Dermatologische Onkologie**

Dr. med. Carina Menzel  
Tel.: 03 91/791 57 00 Fax: 57 13  
carina.menzel@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Anästhesiologie u. Intensivtherapie**

Anästhesiologie  
Dr. med. Christiana Hesse  
Tel.: 03 91/791 31 00 Fax: 31 03  
christiana.hesse@klinikum-magdeburg.de



## **Intensivtherapie**

PD Dr. med. habil. Günter Weiß  
Tel.: 03 91/791 31 00 Fax: 31 03  
guenter.weiss@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

PD Dr. med. Dr. h. c. Michael Löttge  
Tel.: 03 91/791 36 00 Fax: 36 03  
michael.loettge@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Neurologie**

Dr. med. Hartmut Lins  
Tel.: 03 91/791 46 00 Fax: 46 03  
hartmut.lins@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

PD Dr. med. Wolfgang Jordan  
Tel.: 03 91/791 34 00 Fax: 34 03  
wolfgang.jordan@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie**

Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner  
Tel.: 03 91/791 84 00 Fax: 84 03  
hans-henning.flechtner@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie**

Dr. med. Werner EK Braunsdorf  
Tel.: 03 91/791 47 00 Fax: 47 03  
werner.braunsdorf@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie**

PD Dr. med. habil. Josef Kluba  
Tel.: 03 91/791 45 01 Fax: 45 03  
josef.kluba@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie**

Dr. med. Sönke Eger  
Tel.: 03 91/791 49 01 Fax: 49 03  
soenke.eger@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Urologie/Kinderurologie**

Dr. med. Rainer Hein  
Tel.: 03 91/791 39 01 Fax: 39 03  
rainer.hein@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**

Dr. med. Barbara Knittel  
Tel.: 03 91/791 35 00 Fax: 35 03  
barbara.knittel@klinikum-magdeburg.de



## **Institut für Pathologie**

Dr. med. Karsten Hellwig  
Tel.: 03 91/791 48 01 Fax: 48 03  
karsten.hellwig@klinikum-magdeburg.de



## **Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie**

Prof. Dr. med. Reinhard Grote  
Tel.: 03 91/791 37 01 Fax: 37 03  
reinhard.grote@klinikum-magdeburg.de

